

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
in Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 72

Montag, den 26. März 1928

101. Jahrgang.

Die Landesratswahlen im Saargebiet

Keine grundlegenden Veränderungen

Am Saarbrücken, 26. März. Das Wahlergebnis der am gestrigen Sonntag abgehaltenen Landesratswahlen im Saargebiet zeigt gegenüber der Wahl vom 27. Januar 1924 keine grundlegende Veränderung. Vorauszuschicken ist, daß die letzten Wahlen ausschließlich unter Parteien erfolgten, die grundsätzlich deutsch gesinnt sind und für schnellste Rückkehr des Saargebietes zum Reich einstehen. Die bei den vorigen Wahlen aufgetretene Separatistengruppe des Saarlandes, die damals annähernd 7000 Stimmen auf sich vereinigte, ist diesmal völlig verschwunden, wie überhaupt diese ganze von der französischen Propagandastelle aufgezoogene Partei nicht mehr existiert. Die Wahlen sind im allgemeinen ruhig verlaufen, nur am Vorabend der Wahl erfolgten im Anschluß an die deutsch-nationale Wahlversammlung in Saarbrücken kleinere Ruhestörungen auf den Straßen, wobei jugendliche Kampfbühnen einander ins Gehege kamen und es auch blutige Kämpfe gab.

Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis:

Zentrumsparlei	128 886 (108 211)	15 (14)
Kommunisten	46 407 (40 294)	5 (5)
Sozialdemokraten	43 411 (46 627)	4 (6)
Deutsch-saarländische Volksp. (Berein. Liberale u. demokr. Volkspartei)	26 228 (37 591)	3 (4)
Deutschnationale Volksp. (kandidiert zum erstenmal)	10 496 (—)	1 (—)
Deutsche Wirtschaftspartei (früher Haus- u. Grundbesitz)	9 146 (10 390)	1 (1)
Christlich-Soziale Partei des Saargebietes (kandidiert zum 1. Mal)	9 302 (—)	1 (—)
Deutsche Demokratische Partei des Saargebietes (kandidiert zum 1. Mal)	3 900 (—)	— (—)

Die Wahlbeteiligung war mit ungefähr 65 Proz. der vorigen Wahl entsprechend. Auffällig war die relativ starke Anzahl der ungültigen Stimmzettel.

Um die Revision des Dawesplanes

Gerüchte über neue Pläne.

Am New York, 26. März. Die „International“ meldet aus Paris, man rechne in dortigen unterrichteten Kreisen mit einer internationalen Reparationskonferenz im Jahre 1929 mit folgendem Programm: 1. Festsetzung der Reparationsendsumme auf etwa 7½ Milliarden Dollar; 2. Ausarbeitung eines neuen Reparationsplanes und 3. die Auflegung einer großen deutschen Anleihe in Amerika. — Offenbar handelt es sich bei dieser Meldung der „International“ um eine Wiederbelebung der bereits vor einigen Monaten kursierenden Gerüchte, die von einer Festsetzung der deutschen Reparationsschuld auf 30 Milliarden Mark sprachen. Angehts der Tatsache, daß mit einer Revisionskonferenz erst nach Beendigung des ersten Standardjahres zu rechnen wäre, haben Betrachtungen über die Höhe der endgültigen Reparationssumme zurzeit nur akademischen Wert. Auch eine Ziffer von 30 Milliarden Mark wäre deutscherseits undiskutabel, solange nicht feststände, in welcher Weise die bereits erfolgten deutschen Leistungen Berücksichtigung finden sollen. Immerhin zeigt die Meldung der „International“, daß man in Paris die ursprüngliche lächerliche Forderung in Höhe von 132 Milliarden Mark ganz erheblich zurückgeschraubt zu haben scheint.

Der Meldung eines Berliner Sonntagblattes aus New York zufolge beschäftigt sich auch die New Yorker „Times“ in einem Bericht aus Paris mit angeleglichen Plänen der internationalen Bankwelt zur Festsetzung der deutschen Reparationsschuld auf 32 Milliarden Mark. Der Plan sehe eine Bondsausgabe vor, wovon 16 Milliarden auf Eisenbahn- und Industriebonds kommen und der Rest zu Lasten des Reichshaushalts gehen solle. Die Eisenbahn- und Industriebonds sollen zur Deckung der allierten Schulden in Amerika dienen, die restliche Hälfte zur Befriedigung der französischen und belgischen Reparationsansprüche. Da diese Prozentsätze in Amerika nicht zum Nennwert auflegbar seien, so müßte wohl Amerika seine Ansprüche an die Alliierten etwas einschränken.

Das Ende der Abrüstungstagung

Ein klägliches Ende

Ablehnung der deutschen und russischen Vorschläge.

Am Genf, 26. März. Die vorbereitende Abrüstungskommission hat am Samstagmorgen ihre Tagung mit der Annahme einer allgemeinen Entschließung abgeschlossen, in der festgestellt wird, daß die überwiegende Mehrheit der Delegierten den sowjetrussischen Antrag auf allgemeine sofortige und vollständige Abrüstung als Basis der Abrüstungsverhandlungen ablehnt. Der Vorschlag der deutschen Delegation auf Veröffentlichung des Rüstungsstandes der Mittelmächte sowie die eingereichten neuen russischen Vorschläge werden nach der Entschließung den Regierungen zur Prüfung überwiesen. Sie sollen auf der nächsten Tagung zur Erörterung gelangen.

Die Einberufung der Abrüstungskommission zur nächsten Tagung, auf der die 2. Lesung des englisch-französischen Konventionentwurfes stattfinden soll, wird auf Wunsch der amerikanischen Regierung ohne Festsetzung eines Zeitpunktes dem Präsidenten überlassen. Die Kommission drückt jedoch in der Entschließung den Wunsch nach einem möglichst baldigen Zusammentritt noch vor der nächsten Volkerversammlung des Völkerbundes im September aus. Eine Abstimmung über die Entschließung fand wie üblich nicht statt. Graf Bernstorff und Litwinow erklärten jedoch auf Grund ihrer Ausführungen in den letzten Tagen, die Entschließung ablehnen zu müssen. Mit einer kurzen Ansprache des Präsidenten wurde darauf die Tagung geschlossen.

Eine scharfe Erklärung des Grafen Bernstorff.

Der deutsche Delegierte der vorbereitenden Abrüstungskommission, Graf Bernstorff, gab in der Schlußsitzung eine grundsätzliche Erklärung über den Standpunkt der deutschen Regierung zu den Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes ab. Er bedauere, keine Mittel zu haben, um die Kommission zur Vornahme der zweiten Lesung oder zur Stellung des Antrages auf Einberufung der Weltabrüstungskonferenz zu veranlassen. Die Arbeiten der gegenwärtigen fünften Tagung bedeuteten ein Stehenbleiben auf halbem Wege, einen Leerlauf der Arbeit. Das Arbeitstempo der Abrüstungskom-

mission zeige einen beklagenswerten Mangel an Schwung. Die lange die deutsche Regierung diese Unrührbarkeit der Kommissionsarbeiten mit ansehen werde, stehe dahin. Die deutsche öffentliche Meinung habe diese Frage bereits wiederholt gestellt. Bereits vor einem Jahr sei der Entwurf eines Abkommens von Deutschland ausgearbeitet worden, und dieser Entwurf habe die wohlwollende Beurteilung des Völkerbundesrates im Juni vorigen Jahres gefunden. Dennoch sei die damals allgemein geforderte zweite Lesung des Entwurfs bisher noch nicht vorgenommen worden. Auch auf der gegenwärtigen fünften Tagung stünde die Kommission in scharfem Gegensatz zu ihrem früheren einstimmigen Beschluß der zweiten Lesung, die jetzt wiederum verschoben werden solle.

Die „Iswestija“ über die ergebnislose Abrüstungskonferenz.

Am Kowno, 26. März. Die Moskauer „Iswestija“ bespricht in einem längeren Artikel die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz in Genf. Das Blatt erklärt, die letzten Tage der Konferenz hätten bewiesen, daß der Völkerbund nur ein kleines Spielzeug in den Händen der Sieger, der Entente, sei. Die Reden Litwinows und Lunatscharskis hätten bewiesen, daß der heutige Völkerbund nicht imstande sei, den Frieden zu schützen. Die türkisch-russisch-deutsche Zusammenarbeit in der Entwaffnungsfrage habe sich in gewissem Sinne als machtlos erwiesen, gegenüber dem Militarismus der europäischen Länder.

Das Echo des Genfer Fehlschlags in England.

Am London, 26. März. Der Fehlschlag der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission wird in den Sonntagblättern noch nicht kritisch behandelt. Der Zusammenbruch der Arbeiten kommt in England nicht allzu überraschend. Der Wunsch nach Einberufung einer neuen Flottenabrüstungskonferenz war in England nicht mehr ernst genommen worden und es spricht wenig dafür, daß man ernsthaft an die Möglichkeit einer neuen Flottenabrüstungskonferenz vor Ablauf des Washingtoner Vertrages im Jahre 1931 glaubt.

Tages-Spiegel

Die vorbereitende Abrüstungskommission in Genf hat ihre Verhandlungen ohne praktische Ergebnisse auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der deutsche Delegierte Graf Bernstorff erhob gegen diese Vertagung der Abrüstungskommission scharfen Protest.

Die vorbereitende Abrüstungskommission hat den Vorschlag des Grafen Bernstorff, die Einberufung der Weltabrüstungskonferenz für Ende dieses Jahres vorzunehmen, abgelehnt.

England hat bei den Marine-Großmächten eine Begrenzung der Großkampfschiffe und der Marine-Artillerie und eine Erhöhung der Lebensdauer für die einzelnen Schiffe angeregt.

Der Reichstag beendete am Samstagmorgen die innerpolitische Debatte.

Zwischen Deutschland und Griechenland wurde ein Handels- und Schiffsverkehrsvertrag unterzeichnet.

In Kapallo ist Herzog Wilhelm von Urach, 64 Jahre alt, gestorben.

Beendigung der Beratung des Finanzetats im Haushaltsausschuß

Am Berlin, 26. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstages führte am Samstag die Beratung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung zu Ende. Es wurde eine Reihe von Entschlüssen angenommen, wonach eine Auflegung von Reichsanleihen durch geschäftsführende Regierungen nicht erfolgen soll. Eine Hinansetzung der Zinsfähe einer Reichsanleihe soll durch Gesetz erfolgen. Ausgabebewilligungen dürfen auch vorläufig durch Borggriffe auf kommende Bewilligungen nicht überschritten werden. Ferner sollen Richtlinien vorgelegt werden, die bei Veräußerung von erheblichen Vermögenswerten des Reiches durch die Reichsregierung einzuhalten sind und eine jährliche Vermögensaufstellung des Reiches regeln. Auch das Haushaltsgesetz für 1928 wurde vom Ausschuß angenommen. Der Ausschuß ersuchte ferner die Regierung, im nächsten Jahre eine Denkschrift über die Frage der Versorgungsanwärter vorzulegen.

Zu den Deutschen-Verhaftungen in Rußland

Neue Beschuldigungen.

Am Kowno, 26. März. Wie aus Charkow gemeldet wird, ist der deutsche Monteur Wagner gestern nach Berlin abgereist. Die deutsche Botschaft soll die Erlaubnis der Sowjetbehörden erhalten haben, Pakete und Zeitungen an die Verhafteten zu senden. Der Oberstaatsanwalt Krasnikow erklärte, daß weitere Entlassungen deutscher Ingenieure aus der Haft nicht in Frage kommen. Der verhaftete Ingenieur Otto wird neuerdings beschuldigt, der Verbindungsmann und Vertrauensmann zwischen den russischen Gegenrevolutionären und ausländischen Bankgruppen zu sein. Eine Zusammenkunft zwischen den Verhafteten und den Vertretern des Generalkonsulates in Charkow hat bis jetzt noch nicht stattgefunden.

Die verhafteten Deutschen werden nach Moskau überführt.

Am Kowno, 26. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich der Leiter der G.P.U. der Ukraine, Balisik, nach Moskau begeben, um persönlich Bericht über die Untersuchung gegen die verhafteten Deutschen und russischen Ingenieure zu erstatten. Anfang April sollen sämtliche Verhafteten unter strenger Bewachung nach Moskau überführt werden.

Abschluß eines Handelsvertrages mit Griechenland

Am Berlin, 26. März. Am Samstagabend ist nach langen Verhandlungen der deutsch-griechische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag von dem griechischen Gesandten in Berlin, Kanelopoulos, und dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Legationsrat Bindel, unterzeichnet worden. Der Vertrag tritt 15 Tage nach dem Austausch der beiderseitigen Ratifikationen in Kraft.

Deutschlands Friedenspolitik

Eine Rede des Vorkämpfers von Prittowitz und Gaffron.

U. Newyork, 25. März. Auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett der Newyorker Vereinigung ausländischer Zeitungskorrespondenten bezeichnete der deutsche Vorkämpfer in Washington von Prittowitz u. Gaffron als Hauptaufgabe der Presse und der Diplomaten die Arbeit für die Freundschaft und den Frieden. Die Erfahrungen des Weltkrieges hätten dazu geführt, daß sich in allen Ländern eine Strömung gebildet habe, die internationalen Schwierigkeiten durch eine neue Politik friedlicher Verständigung zu lösen. Die auswärtige Politik sei nicht länger das Vorrecht bürokratischer Beamten. Auf den Abschluß des Vocarnopates und der Schiedsgerichtsverträge eingehend, womit Deutschland dem Gedanken des Friedens habe dienen wollen, bezeichnet der Vorkämpfer es als einen glücklichen Zufall, daß Staatssekretär Kellogg ihm kurz nach seiner Ankunft den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages vorgeschlagen habe.

Abbruch der österreichisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

Die polnische Zollvalorisierung.

U. Wien, 25. März. Die Verhandlungen, die im Zusammenhang mit der polnischen Zollvalorisierung zwischen der polnischen und einer österreichischen Delegation in Warschau geführt wurden, sind abgebrochen worden. Die österreichische Delegation wird in den nächsten Tagen nach Wien zurückkehren. Ueber den Verlauf der Verhandlungen ist zu berichten, daß die polnische Regierung auf der Durchführung der Valorisierung bestand. Daraufhin wurde von österreichischer Seite die Ermäßigung einiger für den österreichischen Export besonders wichtiger Zollsätze gefordert. Die polnische Regierung erklärt sich hierzu aber nur unter der Bedingung geneigt, daß Oesterreich seinerseits weitere Zugeständnisse besonders durch Herabsetzung der Zölle für polnische Schweine und Schweinefleisch mache. Dies mußte jedoch von österreichischer Seite abgelehnt werden. Man rechnet nunmehr mit der Möglichkeit, daß Oesterreich sich zur Kündigung des Handelsvertrags mit Polen gezwungen sehen wird.

Der neue russische Abrüstungsvorschlag

U. Genf, 25. März. Der neue Entwurf für eine Abrüstungskonvention sieht, im Gegensatz zu dem früheren, nur eine teilweise Abrüstung lediglich der militärischen Großmächte vor. Die Präambel, die den 8. Kapitel und 60 Artikeln des Entwurfs vorhergeht, weist auf das neue Kriegsgefahren herausbeschwörende Anwachsen der Rüstungen hin und schließt damit, daß die vertragschließenden Staaten von dem Wunsche befeelt sind, soweit als möglich die friedlichen Massen der Arbeiter vor kriegerischen Verwicklungen zu schützen. Da eine beschränkte Anzahl von Großmächten die Absicht habe, militärisch die Welt zu beherrschen, führt die Präambel zum Schluß weiter aus, treten die vertragschließenden Staaten für eine progressive Herabsetzung aller militärischen Rüstungen ein. Durch diese würde den von den Großstaaten wirtschaftlich abhängenden Kleinstaaten auch gedient sein.

Der Entwurf teilt sämtliche Staaten in 4 Gruppen. Die Gruppe A enthält die Staaten mit einem aktiven Truppenbestand von über 200 000 Mann, die Gruppe B mit einem solchen von über 40 000 Mann, die Gruppe C enthält alle übrigen Staaten außer den in Gruppe D bezeichneten, infolge des Weltkrieges entwaffneten Staaten. Nach dem Entwurf soll die Gruppe A ihren Truppenbestand um die

Hälfte herabsetzen, die Gruppe B um ein Drittel und die Gruppe C um ein Viertel. Der Truppenbestand der bewaffneten Staaten soll von der allgemeinen Abrüstungskonferenz besonders festgestellt werden.

Das gesamte Kriegsmaterial der Staaten der Gruppe A einschließlich Tanks, Artillerie und Flotten über 200 000 Tonnen soll ebenfalls um 50 Prozent herabgesetzt werden; das Kriegsmaterial der übrigen Staaten um ein Viertel. Die Kriegsschiffe dürfen künftig eine Höchstgrenze von 10 000 Tonnen nicht überschreiten. Das Geschützkaliber wird auf 12 Zoll festgesetzt. Sämtliche Luftschiffe sollen innerhalb eines Jahres vernichtet werden. Staaten mit über 200 Flugzeugen sollen ihren Flugzeugpark um die Hälfte vermindern. Der chemische Krieg wird prinzipiell verboten. Mit der Herabsetzung der Truppenbestände werden die Militäretats aller Staaten auch um die Hälfte zurückgesetzt. Für die Durchführung dieser Abrüstung wird mit einer einjährigen Vorbereitungszeit eine Frist von 2 Jahren eingeräumt.

Die Kontrolle der Durchführung der Abrüstungskonvention unterliegt einer aus parlamentarischen Vertretern und Arbeitervertretern zusammengesetzten internationalen Kommission, der sogar das Untersuchungsrecht bei der Kontrolle der Kriegsindustrie aller Länder zusteht. Zu dem Konventionstext wurden der allen Delegationen zugegangen ist, bemerkte der Präsident der Abrüstungskommission, daß er von der gegenwärtigen Tagung nicht mehr erörtert werden könne und bis zur nächsten Tagung zurückgestellt werden müsse.

Vor dem Eintritt der Türkei in den Völkerbund

U. Genf, 25. März. Die Anwesenheit des türkischen Außenministers bei den Verhandlungen der Abrüstungskommission wird in hiesigen politischen Kreisen allgemein in Verbindung gebracht mit einem bevorstehenden Eintritt der Türkei in den Völkerbund. Eine offizielle Demarche der türkischen Regierung in dieser Richtung ist bisher noch nicht erfolgt, da die Verhandlungen sich zurzeit noch in dem Stadium der Fühlungnahme und Erörterung der Modalitäten des türkischen Eintritts in den Völkerbund befinden. Eine Rolle spielt hierbei die Frage des türkischen Ratsitzes; da China im September aus dem Völkerbundsrat ausscheidet, wird allgemein damit gerechnet, daß die Türkei den chinesischen nichtständigen Ratsitz erhält. Von den beiden übrigen im September freiwerdenden Ratsitzen dürfte Spanien den wiederwählbaren Ratsitz und voraussichtlich Argentinien den dritten freiwerdenden Ratsitz erhalten.

Aus aller Welt

Wieviel wiegt eine Milliarde?

Eine Milliarde wiegt nach einer Aufstellung in einem italienischen Blatt: in Silber 5 Milliarden Kilo, in Gold 32 580 Kilo, in Tausendernoten 1 780 Kilo, in Hunderternoten 11 500 Kilo. Um eine Milliarde zu transportieren, sind, sofern ein Mann ein Gewicht von 100 Kilo tragen kann, 18 Männer nötig für die Tausendernoten, 115 Männer für die Hunderternoten, für das Gold 3 225 Männer und für das Silber 50 000 Männer. Und endlich bildet eine Milliarde in Tausendern eine Bibliothek von 2000 Bänden, deren jeder Band 500 Seiten enthält.

Welches ist die längste Eisenbahn?

Die längste Eisenbahn ist die europäisch-sibirische, die von Lissabon über Paris, Berlin, Moskau und Irkutsk nach Wladivostok führt. Ihre Länge beträgt 13 500 Kilo-

meter. Zur Zurücklegung dieser Strecke braucht der Schnellzug mit einer mittleren Geschwindigkeit von 65 bis 75 Stundenkilometern ohne Aufenthalt 200 Stunden. Die Schnellzugsgeschwindigkeit der russischen Bahnen nu etwa 35 bis 40 Kilometer beträgt, braucht man in Wirklichkeit bedeutend länger, nämlich 450 Stunden, etwa 19 Tage.

Vom Landtag

Der Landtag lehnte in seiner letzten Sitzung Strafverfolgungsanträge gegen die Abgeordneten Ulrich (Soz.) Schneek (Komm.), Ruggaber (Soz.), und Karl Müller (wild ab und nahm dann die zweite Beratung des Gesetzes über die staatlichen Polizeibeamten vor. Der Abg. Kühle (Z.) erstattete den Ausschußbericht. Der Abg. Becker (Komm.) erklärte, daß das Polizeibeamtengesetz im Einverständnis mit den Entente-Kapitalisten zustande gekommen sei und die Militarisierung der Polizei bedeute, um sie im Innern des Landes gegen die rebellierenden Arbeiter und Bauern zur Verfügung zu haben. Seine Partei werde gegen dieses Gesetz aufs schärfste ankämpfen. Der Abg. Heymann (Soz.) erklärte dagegen, daß gerade dieses Gesetz von der Militarisierung wegführe, und wünschte, daß in dem Maße, in dem eine Beruhigung der Verhältnisse eintrete, die Polizei auch wieder den Gemeinden übergeben werden könne. Den Ausschußanträgen wurde zugestimmt. Eine lebhafte Debatte gab es noch über die Bestimmung, daß der Polizeianwärter, wenn er eine Dienstzeit von 2 Jahren zurückgelegt hat, vor der Kündigung zu hören ist. Minister Holz erklärte, daß es sich hier um junge Leute von 18 bis 22 Jahren handle, denen, da sie zur Probe eingestellt seien, nicht die Rechte eines Staatsbeamten zukommen könnten. Auch hier wurde der Ausschußantrag angenommen. Das Haus erledigte die zweite und dritte Beratung des Gesetzes und nahm dieses in der Schlußabstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten an. Der Gesetzentwurf über Aenderung der Gerichtsstandsordnung (Erhöhung der Schreibgebühr von 20 auf 50 Pfennig für die Seite, entsprechend dem Gerichtsstandesgesetz) wurde in allen drei Lesungen angenommen. Damit war die Tagesordnung nach kurzer Sitzungsdauer erschöpft. Nächste Sitzung Mittwoch nachmittags.

Handwerk und Landtagswahl.

Der Landesauschuss des Verbandes Bäcker, Gewerbevereine ermächtigte die Verbandsleitung, den bürgerlichen politischen Parteien, die bis jetzt Abgeordnete in den Landtag entsandt haben, ein Mittelstandsprogramm zu unterbreiten und weiterhin zu erreichen, daß, entsprechend der Bedeutung des Handwerks und gewerblichen Mittelstandes, die Parteien Angehörige dieses Standes an ausschläglicher Stelle in ihre Listen aufnehmen. Die Bäcker, Bürgerpartei antwortete, daß sie den Landtagsabgeordneten Hiller, den namhaftesten Vorkämpfer mittelständischer Interessen, auf einen sicheren Platz im Wahlbezirk Stuttgart aufgestellt habe und darüber hinaus in Unterhandlungen mit den ihr nahestehenden Vertretern dieser Interessen stehe. Die Deutschdemokratische Partei erwiderte, daß der Parteivorstand entschlossen sei, den Landtagsabgeordneten Heune auf die erste Stelle der Landesliste zu setzen. Außerdem werde die Deutschdemokratische Partei von Groß-Stuttgart auf den Wahlsitzel in Stuttgart an zweiter, absolut sicherer Stelle, ebenfalls einen Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes bringen. Von der Deutschen Volkspartei wurde mitgeteilt, Glasrobermeister Mayer kandidiere in einem der ausschläglichen Wahlkreise, Eßlingen, an erster Stelle und sei gleichzeitig auf der Landesliste gesichert. Von der Zentrumspartei erging die Antwort, sie werde auch bei den kommenden Landtagswahlen nach Möglichkeit bestrebt sein, auf ihre Kandidatenlisten an ausschläglicher Stelle Vertreter aus dem Kreise des gewerblichen Mittelstandes zu bringen.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

40. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Ich traue ihm nicht, er ist tückisch, boshast — Merzbach wird schon gewußt haben, weshalb er den „Megir“ verkauft hat.“

„Na ja, Sie Sicherheitskommissar,“ sagte der Baron, „Kraft auf die Schulter klopfend, „na ja, haben ja schon genug geschimpft, daß ich mich habe breit schlagen lassen; Sie meinen es gut, ich weiß es — lassen Sie mir aber mein Vergnügen, ich werde den Gaul schon zwingen.“

Aber er zwang ihn nicht; das Tier ließ ihn trotz wiederholter Versuche noch nicht einmal zum Aufstieg kommen; dunkelrot im Gesicht vor Wut und Erregung, verfehte der Baron dem „Megir“ einen Hieb mit der Reitpeitsche. „Versucht noch mal.“ Aber dadurch wurde das Tier erst recht aufgeregter. Schließlich mußte der Baron auf inständiges Bitten Gerdas seine Versuche aufgeben. Erregt wachte er sich den Schweiß von der Stirn und beobachtete Hellmut, der näher getreten war und nun seinerseits Versuche machte, das störrische Tier zum Gehorsam zu zwingen. Aber auch ihm, dem gewandten, tollkühnen Reiter, gelang es nicht, trotz größter Anstrengungen.

„Daß man, mein Junge,“ rief ihm der Baron zu, „in dem Vieh steckt ja der Teufel.“

„Ich muß, Onkel, und wenn es mein Leben kostet! Hab doch schon mehr als einen widerspenstigen Gaul zur Reize gebracht! Das wäre das erste Mal,“ leuchtete Hellmut.

Aber er sollte kein Glück haben. Nachdem es ihm endlich gelungen war, das Tier zu besteigen und er ihm die Sporen zu kosten gab, warf es ihn regelrecht in den Sand und galoppierte davon, während Kraft ihm nachließ. Hellmut stand auf und reinigte sich vom Staube.

„Mergere dich nicht, mein Junge.“ Begütigend klopfte ihm der Baron auf die Schulter. Mit zusammengebissenen Zähnen stand Hellmut da, und hastig ging sein Atem — „ich veruche es doch noch mal — ich will es durchsehen.“

„Nein, ehe du dir die Knochen an dem Schinder ruinierst, eher schieße ich ihn über den Haufen! — Kraft hat mir gleich abgeraten; aber ich war ja wie vernagelt.“

In Gerdas Augen glomm ein seltsames Licht auf. „Daß doch Herr Kraft einmal sein Heil versuchen, wenn er alles so gut weiß!“ Sie wollte sich rächen für seine kleinen Bosheiten vorhin; er sollte sich auch blamieren. Sie rief ihm entgegen:

„Nun, haben Sie „Megir“ glücklich eingefangen? Ich möchte wohl den Meister sehen, der ihn zwingt.“ Groß rühten seine Augen auf ihr; dann wandte er sich an den Baron.

„Wünschen der Herr Baron, daß ich „Megir“ in den Stall zurückführe, oder wollen Herr Baron mit ihm ausreiten?“ fragte er ruhig.

„Machen Sie, was Sie wollen! Versuchen Sie es auch einmal; ich will „Marius“ für mich gefastelt haben!“

Und nun begann ein Kampf zwischen Mensch und Tier, dem alle mit Interesse zusahen. Mit atemloser Spannung beobachtete Gerda den Geliebten, wie er seine ganze Kraft anwandte, des Tieres Herr zu werden; die Adern auf seiner Stirn schwoilen dick an, und jede Muskel war gespannt — und schließlich gelang ihm das Meisterstück! Zitternd am ganzen Leibe, mit Schaum im Munde, gehorchte „Megir“ jetzt dem leisesten Schenkeldruck seines Reiters. Wie aus Erz gegossen, sah Kraft auf dem herrlichen Tier, das er dreimal im Hofe herumritt. Keine Miene zeigte in seinem ersten Gesicht, auch nicht, als er leicht heruntersprang und sich vor Gerda verneigte. „Hier ist der Meister, den Sie zu sehen wünschten, Baronesse,“ sagte er ruhig. Aber in seinem dunklen Blick lag noch eine andere Sprache: „So werde ich dich zwingen und meistern, wenn du wagst, mir zu widerstehen — du gehörst mir jetzt an!“

Leise erschauernd senkte sie die Augen; dann, einem plötzlichen Impuls folgend, riß sie die Rose von ihrer Reizerte. „Nehmen Sie — ich gebe sie freiwillig — dem Sieger!“

Mit finstler gerunzelter Stirn beobachtete Hellmut die kleine Szene. Er sah den weichen Blick der sonst so spöttischen Cousine — und vorher hatte er gemerkt, wie sie fast verloren in dem Anblick Krafts da stand — mit atemlosem, fieberhaftem Interesse jede seiner Bewegungen verfolgte. Er nahm sich vor, Acht auf die beiden zu geben; denn Gerda war alles zuzutrauen; er kannte ihre Lust zum Fikiren, und Inspektor Kraft war ein schöner Mann, gegen dessen Vorzüge er durchaus nicht blind war. So trat auch er jetzt zu ihm, schüttelte ihm die Hand und sprach ein paar beglückwünschende Worte, die der andere aber ruhig zurückschwieb.

„Ich kenne „Megir“ und seine Tücken ganz genau, da ich ihn, so lange wir ihn haben, eingehend beobachtet habe, und wenn es auch nur erst acht Tage sind. Deshalb ist mir heute gelungen, was mir im andern Falle sicher nicht geglückt wäre.“

„Man steht doch gleich den gedienten Kavalleristen — Sie haben doch gedient?“

„Zu Befehl — Breslauer Kürassiere!“ Wieder mußte Hellmut die vornehme Sicherheit Krafts bewundern, der nie in plumper Vertraulichkeit die Schranke überschritt zwischen ihm und seiner Herrschaft und trotzdem der Mann von Welt war, sich seines Wertes vollkommen bewußt.

„Herr Inspektor, helfen Sie mir, bitte,“ rief ihm Gerda mit ihrer hellen Stimme zu, „ich möchte aufsteigen.“ Er gehorchte, und leise, fast unhörbar, flüsterte sie ihm zu: „Geliebter!“ während ihre Augen leidenschaftlich die seinen suchten; er hatte ihr imponiert, und sie beugte sich vor seiner Kraft. Alles Blut strömte ihm zu Herzen; da war er wieder, der süß stehende Blick und Ton, der ihm so oft schon die Besinnung geraubt, der ihn bis in den Schlaf seiner Nächte verfolgte, und vergebens war es, sich dagegen zu sträuben.

(Fortsetzung folgt.)

Nus Stadt und Land

Calw, den 26. März 1928

Dienstnachricht.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat Reichsbahninspektor Schmitt in Calw (Betriebsamt) nach Kornwestheim (Bahnhstation) versetzt.

Persönliches.

Gustav Jourdan von Calw hat vor der Handwerkskammer Reutlingen die Meisterprüfung im Metzgergewerbe mit gutem Erfolg bestanden.

Probealarm und Nachtübung der Freiw. Feuerwehr Calw.

Wie bereits im letzten Rathausbericht mitgeteilt, beabsichtigt das Kommando der Freiw. Feuerwehr Calw die Abhaltung eines Probealarms, verbunden mit einer Nachtübung, um die Bereitschaft und Schlagfertigkeit der Freiw. Feuerwehr zu erproben. Wie wir hierzu erfahren, wird der Alarm in die Zeit vom 26. März bis 1. April fallen.

Vom Rathaus Bad Liebenzell.

Die Krankenschwesterstation wird auf 1. Mai ds. J. in das Nebengebäude des evang. Gemeindehauses verlegt, da die jetzige Wohnung gekündigt wurde. Die Gemeinde gibt der Kirchenpflege zu den Kosten der Station einen jährlichen Beitrag von 240 M. — Der Verband schwäbischer Jugendherbergen beabsichtigt, die Jugendherberge im Untergeschoss des Gemeindehauses zu erweitern und sucht hierzu um einen Beitrag seitens der Stadtgemeinde nach. Da dieser Verband mit seinen Bestrebungen soziale Arbeit an der Jugend leistet und da eine Jugendherberge an einem vielbesuchten Fremdenplatz unentbehrlich ist, beschließt der Gemeinderat, dem Verband einen einmaligen Beitrag von 200 Mark zu gewähren, der zur Hälfte von der Stadtkasse und zur anderen Hälfte von der Kurkassa getragen wird. — Über den Antrag, das alte Schulhaus renovieren zu lassen, entspinnt sich eine längere Debatte, da ein Teil des Gemeinderats die Verputzarbeiten zurückstellen möchte. Doch läßt sich eine Verschiebung angesichts des schlechten Zustandes des Gebäudes nicht rechtfertigen und so wird beschlossen, die Instandsetzungsarbeiten im Laufe dieses Sommers ausführen zu lassen. Die Kosten, die aus den Mieteinnahmen zu decken sind, werden auf mehrere Jahre verteilt, so daß der neue Etat nicht zu sehr belastet wird. Die Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau hat zu den Kosten der Instandsetzung der Wilhelmstraße einen Beitrag von 2500 M. überwiesen. Die zweite Oberflächenbehandlung dieser Straße wird bei günstiger Witterung im nächsten Monat ausgeführt, damit dieselbe zu Beginn der Hauptverkehrszeit in Ordnung und staubfrei ist. Die Banarbeiten an der Karlsstraße werden durch die kalte Witterung sehr behindert, doch dürften sie in der Hauptsache bis Ostern fertig sein. — Beim Verkauf des Nadelstammholzes wurden 136 Prz. der Landesgrundpreise erzielt. Entsprechend dem Beschluß des Gemeinderats hat der evang. Oberschulrat die ruhende ständige Schulstelle zur Wiederbesetzung ausgeschrieben, so daß das 8. Schuljahr hier durchgeführt werden kann.

Der Großeinkaufverein der Kolonialwarenhändler Württembergs

hat vergangene Woche seine 24. Jahreshauptversammlung im Kurjaal in Cannstatt abgehalten. Die Leitung der gut besuchten Veranstaltung — die mit einer Warenausstellung verbunden war — lag in den Händen des bewährten Vorsitzenden des Aufsichtsrates H. v. B. — B. — B. in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblickend, weshalb im Herbst eine besondere Festlichkeit veranstaltet würde. Die Toten des Jahres wurden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Aus dem Geschäftsbericht, erstattet vom Vorsitzenden des Vorstands E. A. Herrmann — Stuttgart, ist hervorzuheben, daß der Gesamtumsatz um 1 Million auf 8 Millionen Reichsmark gewachsen ist. Der Mitgliederstand zeigt eine Zunahme. In 50 Sitzungen — teils in Gemeinschaft mit dem Aufsichtsrat — wurden die geschäftlichen Vorfälle er-

ledigt. Eine ganze Reihe von Eingaben sind an Reichs- und Landesregierungen, Handelskammern usw. abgeschickt worden. Wirtschaftlicher Anschluß an den Einzelhandelsverband wurde vollzogen. Jahresrechnung und Verteilungsplan fanden einstimmige Annahme, auch wurden die zahlungsmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Franz Biberach, H. v. B. — B., H. v. B. — B., Kurz-Stuttgart, Nees-Epsendorf durch B. — B. wiedergewählt. Aus Mitgliederkreisen wurde vorgeschlagen, auch die Frauen in die Sterbekasse des G. V. aufzunehmen, doch wurde die Anregung auf Wunsch des Vorsitzenden bis zum nächsten Jahre vertagt. Eine längere und recht tiefgründige Aussprache wurde durch die Frage entzündet: „Wie verhalten wir uns bei den kommenden Wahlen?“ Durchweg empfahlen die Redner bei den, den Mitgliedern nahestehenden Parteien vorstellig zu werden, Wünsche vorzutragen und möglichst Angehörige des Berufes als Kandidaten vorzuschlagen, die an aussichtsreiche Plätze auf den Wahlzetteln gesetzt werden sollten. Die ganze Hauptversammlung nahm einen angenehmen Verlauf.

Better für Dienstag und Mittwoch.

Unter dem Einfluß der westlichen Depression ist für Dienstag und Mittwoch mehrfach bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Bad Teinach, 25. März. Nachdem die Krossbüste an den letzten Sonntagen einen ungeheuren Strom von Fremden in unsere Gegend gebracht hatte, traf nun zuguterletzt heute vormittag auch noch ein Sonderzug aus Stuttgart mit 574 Personen auf Station Teinach ein. Während die einen mit bereitgestellten Autos gleich den Höhen Javelsteins zustrebten, zog der größte Teil der Gäste eine Fußwanderung durch das morgensfrische, an landschaftlichen Reizen so reiche Teinachtal nach Bad Teinach vor. In Teinach selbst besichtigten sie die Orientteppichweberei, die Trinkhalle mit ihren Heilquellen, den Ursprung der Hirschquelle und unter der sachkundigen Führung von Geschäftsführer Hummel die aufs modernste eingerichteten Abfüllräume dieser Quelle. Hochbefriedigt von all dem Gesehenen, vielleicht auch mit dem stillen Wunsche im Herzen, nicht nur einen Sonntagvormittag, sondern auch einmal einige Sommerwochen hier in diesem schönen Erdenwinkel zubringen zu dürfen, scheideten die Gäste und setzten ihre Wanderung über Javelstein nach Hirfan und Calw fort.

Martinsmoos, 25. März. Unter zahlreicher Teilnahme der Kriegervereine von hier und Neuweiler fand am letzten Donnerstag die Beerdigung des im 79. Lebensjahre verstorbenen Gemeindepfleger a. D. Friedrich Geiger statt. Nach der Grabrede des Geistlichen widmete Schultheiß Schabbe dem Verstorbenen in dankbarer Anerkennung seiner langjährigen, treuen Verdienste um die Gemeinde unter Niederlegung eines Kranzes einen heraldischen Nachruf. Der Vorstand des Kriegervereins, Georg Schnabel, hielt dem Verstorbenen einen Nachruf und legte einen Kranz an seinem Grabe nieder. Darauf wurden die Fahnen der beiden Vereine zum letzten Gruße über das Grab gehalten. Der Mädchenchor beschloß die ernste Feier mit einem Chor. Der Verstorbene war lange Jahre Gemeindepfleger und Waldmeister und übte seine Ämter mit großer Treue und Hingebung aus. Er war ein Mann, dessen Andenken in Ehren gehalten werden wird bei allen, die ihn kannten.

Güllingen, 25. März. Gut abgelaufen ist hier ein Unfall, der leicht hätte schlimme Folgen haben können. Metzger Mohr I wollte sein zweieinhalbjähriges Pferd an den Wagen spannen, als dasselbe, ehe noch beide Stränge angebracht waren, durchging und den Ort herunter raste. Bei Flaschner Koller wurde das Pferd aufgehalten, wandte sich jedoch rechts und sprang in den Hof von Gg. Reichardt, Bauer. Dort ging es unter dem an die Scheuer angebauten Schuppen durch und blieb mit dem hintern Rad an dem Freiposten hängen, riß diesen über den Steinsofel herunter, und der ganze Schuppen mit dem darauf befindlichen Brennholz fiel in sich zusammen. Der Wagen wurde zuge deckt, das Pferd kam jedoch ohne Schaden zu nehmen davon.

CEB Rezingen O. A. Horb, 25. März. Als der erst 56 J.

alte Schuhmacher Güttele beim Fütterschneiden sich mit dem Rücken gegen die Fütterschneidmaschine bückte, kam er der Maschine zu nahe, wurde am Gesäß von dem Schneidmesser erfasst und erhielt so schwere Verletzungen, daß der raschestens zu Hilfe geeilte Arzt aus Horb nur noch den Tod feststellen konnte.

CEB Merklingen O. A. Leonberg, 25. März. Am letzten Sonntag wurde dem 12jährigen Töchterchen des Straßenswarts Friedrich Mayer beim Spielen ein Stein ins Auge geworfen. Das Mädchen mußte sofort in eine Klinik nach Stuttgart verbracht werden. Es ist noch nicht sicher, ob das Augenlicht erhalten werden kann.

CEB Stuttgart, 25. März. Der 45 Jahre alte August Deeg, der von seiner Frau getrennt lebt, wollte in deren Wohnung in der Holzstraße 20 eindringen. Da ihm der Einlaß verweigert wurde, kam es zu einem heftigen Wortwechsel. Deeg stach auf seine Frau ein und brachte ihr sehr schwere Verletzungen bei, so daß sie gestorben ist. Auch seine Tochter hat er durch Messerstiche schwer verletzt. Der Täter konnte festgenommen werden.

CEB Stuttgart, 25. März. Die Grippe ist zurzeit immer noch stark verbreitet. In den Schulen fehlen oft 10 bis 12 Prozent der Schüler, doch handelt es sich offensichtlich meist um leichtere Fälle. Die Spitäler sind, gleichfalls eine Folge der Grippe, zurzeit sehr stark belegt.

CEB Stuttgart, 25. März. Der Reichsbund der höheren Beamten, Landesgruppe Württemberg, und der Verein württembergischer höherer Verwaltungsbeamten haben sich, wie uns mitgeteilt wird, aus Anlaß der Ernennung eines Parlamentariers zum Ministerialrat im Kultministerium in Vorstandssitzungen erneut mit der Frage der Ernennung von politischen Beamten befaßt. Sie haben einstimmig beschlossen, den seither schon eingenommenen, die Ernennung von Parlamentariern auf planmäßige Beamtenstellen ablehnenden Standpunkt in Eingaben dem Staatsministerium aufs neue zur Kenntnis zu bringen.

CEB Stuttgart, 25. März. Für die infolge Ablebens des Prof. Christian Landenberger erledigte Hauptlehrstelle für Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart hat der Lehrkonvent der Akademie einstimmig den Kunstmaler Anton Kollig in Rötlich (Kärnten) in Vorschlag gebracht. Die mit ihm geführten Verhandlungen haben nunmehr das Ergebnis gehabt, daß er die Berufung angenommen hat; er wird seine Tätigkeit an der hiesigen Akademie mit Beginn des Sommerhalbjahres (Ostern) 1928 aufnehmen.

CEB Stuttgart, 25. März. Wie man aus Pressemeldungen der letzten Tage ersehen konnte, ist General Nobile mit seinen Vorbereitungen für die Nordpolexpedition, die bekanntlich von Stolp in Pommern ihren Ausgang nehmen wird, soweit fertig, daß der Termin für den Start des Luftschiffes in Rom festgesetzt ist. Nach den bisherigen Dispositionen soll die „Italia“ etwa Mitte des Monats April in Stolp eintreffen, wo eine Zwischenpause von 14 Tagen eintreten soll. Bereits früher wurde bekannt, daß Nobile, der über die Alpen direkt Kurs nach Süddeutschland nimmt, Friedrichshafen überfliegen will. Eine endgültige Entscheidung darüber liegt bis jetzt nicht vor.

CEB Baiingen a. F., 25. März. In den letzten Tagen hat in verschiedenen Gemeinden des Bezirks ein Mann, der sich den Namen Berger beilegt und als Beamter des Finanzamts Stuttgart-Amt ausgibt, versucht, Steuerbeträge einzuziehen. Es handelt sich hier um Betrügereien. Zum Einzug von Steuern für das Finanzamt sind nur mit Lichtbildausweis versehene Beamte berechtigt.

CEB Ulm, 25. März. In einem Hause der Deinseldgasse wurde ein großes Lager von Diebesgut aller Art ausgehoben und die im gleichen Hause in Unterschluß befindlichen Einbrecher und Diebe festgenommen, denen eine Reihe schwerer Straftaten zur Last fallen. Es handelt sich um zwei polizeibekannte Ulmer Burischen. — In Haft sitzt ein 52 Jahre alter Immobilienhändler und Geldvermittler aus Ulm, der seit Jahren in einer Reihe von Einzelfällen fremdes Geld, das ihm zu guter zinsbringender Anlage anvertraut war, für sich verwendete. Die Geschädigten sind meist Land- und kleine Geschäftskente.

Bubiköpfe

Friseur Carl Fröhlich
Carl Günther
Erwin Kohler
Wilh. Mitschele
Josef Odermatt
Wilhelm Winz
Drog. O.E. Kistowski

pflegen Sie am besten mit dem echten Peru Tannin Haarwasser mit der Schutzmarke: Die Töchter des Erfinders. Flaschen zu Mk. 2.50 u. 4.— überall zu haben

ESSEX

10/45 PS Sechszylinder
Der weitverbreitetste Sechszylinder der Welt in großer neuer Form

luxuriöser Innen-Ausstattung zu ermäßigten Preisen. Innensteuer-Limousine, Pünktlicher mit Vierradbremse (Coach) zweitürig Mk. 5750.— (Sedan) viertürig Mk. 6250.— fünfsache Ballonreifen. Ab Fabrik Berlin; Auf Wunsch Abzahlung. Verlangen Sie Prospekt und Vorführung — Vertreter gesucht.

Automobilhaus
Karl Schwarz, Stuttgart
Königsstraße 10A — Fernsprecher 28854/55

W. Forkant Hoffert.

Letzter Beigolz-Verkauf.

Am Dienstag, den 3. April 1928 nachm. 2 Uhr in der Aegidienstraße 1231 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H. Stuttgart.

Brenn- und Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
R. Otto Bincon, Calw.

Der Gras- und Dehmdvertrag

von 1/2 Morgen Baumgarten auf dem Windhof wird für 1928 verpachtet

Spöhrerische Handelsschule

CalwerLieberkranz

Heute abend 8 Uhr ist Singstunde Vollzähliges Erscheinen erder Vorstand wartet

Suche

zum sofortigen Eintritt ein ehrliches

Mädchen

das auch melken kann. Guter Lohn u. gute Behandlung.

Schönhardt z. „Adler“ Unterlengenhardt b. Bad Liebenzell.

Jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 1/11—12 Uhr werden

Mudelböden

abgegeben bei

Hermann Schürle
Bäckerei und Eierteigwarengeschäft

Bubiköpfe Haararbeiten

anerkannt am besten bei

Friseur Odermatt
b. Hotel Adler, Fernspr. 240.

Gut eingebrachtes

Wiesenheu u. Dehmd

Bergfutter, sowie gute

Speisekartoffeln

verkauft

Julius Seeger.

Hypotheken-Gelder

von 1000 Mk. aufwärts gegen 1. und 2. Recht jederzeit

durch **Alber & Co. GmbH**
Stuttgart
Schellingstraße 16

Gewerbeschule Calw und Handelsabteilung Schuljahrsabschluss

Freitag, den 30. März, im Saale des Georgenäum ab mittags 1 1/2 Uhr

öffentliche Unterrichtsproben

ab 5 Uhr

Abschlussfeier mit Preisverteilung Ausstellung

von Schülerarbeiten und Gesellenstücken in der Gewerbeschule, ab 30. März bis 1. April.

Zum Besuch der Veranstaltungen werden die Behörden, Lehrherren, Eltern und Freunde der Schule geziemend eingeladen.

Der Vorstand: **Albinger.**

Einen schweren



Schaffner

so wie einen wachsamem

Hofhund

verkauft

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. 25.

Fischtran

für Schweine zu haben bei

R. Hauber.

Frühjahrs-

Frühjahrs-Mäntel
aus imprägnierten Stoffen, in den neuesten Karos
17.50 19.75

Frühjahrs-Mäntel
in Kasha, Kasha-Fresko Natté usw., nur flotte Sportformen
18.50 24.50

Frühjahrs-Mäntel
aus reinwollenen Herrenstoffen, in allen Weiten, Rückenpassé, Gürtelform
27.50 32.50 38.00

Frühjahrs-Mäntel
aus reinwoll. Schattenrips, mit reichlicher Biesengarnierung z. T. halb gefüttert
22.75 29.50 33.00

Frühjahrs-Mäntel
aus schwarzer damassierter Kunstseide, offen und geschlossen zu tragen
24.00 26.50 29.25

Wetter-Mäntel
aus guten Gummistoffen, in vielen modernen Mustern
14.75 19.75 27.50



27⁵⁰

26⁰⁰

36⁰⁰

24⁵⁰

Flotter jugendlicher Mantel aus modernem Fresko-Stoff, fesche Herrenform in schön, modern. Pastellfarben

Reizendes Kasha-Kleid reine Wolle, beliebte Jumperform mit neuartigem Ausschnitt, in schön. Farbstellungen

Entzückend Crêpe de chine-Kleid, la. Qualität, wunderv. Farben, offen und geschl. zu tragen, zweifarbig abgesetzt

Eleganter Kasha-Mantel, erstklassig. Fabrikat. Kleidsame Gürtelform mit mod. elegant. Taschenpartie

Wronker

HERMANN AKT.-GES. PFORZHEIM

Neuheiten

Frühjahrs-Kleider
aus Kasha, Jumperform, z. Teil mit Stickerei oder Bordüre
11.50 16.50 19.50

Frühjahrs-Kleider
aus Rippsstoffen, in marine-rot marine-bleu und vielen anderen modernen Farben
16.50 19.50 25.00

Frühjahrs-Kleider
aus Veloutine-Stoffen, gute Qualität, in vielen modernen Macharten und Farben
26.00 29.50 37.50

Frauen-Kleider
aus la Rips mit Faltengarnierung oder Biesenstepperei, bis zu den größten Weiten
21.50 29.50 35.00

Frühjahrs-Kleider
aus den neuesten Trikot-Charmeusestoffen, maschenfeste Ware, Jumper und Rock extra, in vielen Farben und Formen
32.75 36.50

Elegante Seidenkleider
nur hocheleg. Fassons, in la Verarbeitung
von **35.00** an

Benützet für

Eure Geldanlagen

und

Euren Zahlungsverkehr Eure Heimatsparkasse

Sie gewährt Euch bei provisions-, porto- und spesenfreier Bedienung bestmögliche Tagesverzinsung.

Oberamts-Spar- und Giro-Kasse Calw
Gemeinnützig — Unter Haftung der Amtskörperschaft.

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG

Direkte Abfahrten nach **KANADA**

Vorzügliche Beförderungselegenheit, moderne Dampfer, anerkannt gute Verpflegung und Bedienung



Gegründet 1847

Nähere Auskunft erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
ABTEILUNG PERSONENVERKEHR
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

sowie deren Vertretung am Platze
Paul Oпп, Calw, Marktplatz 15.

Pianos zur Miete

mit großem Vorteil bei späterem Kauf
Pianofabrik F. Dörner & Sohn
Stuttgart, Wilhelmsplatz 13 b.

Berufswechsel

abgebaute Beamte, Kaufleute, sowie Handwerker finden lohnende Beschäftigung gegen hohe Provisionen event. festen Zuschuß. Angebote unter Nr. D. 9. 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Hypothekengelder

Sabe im Auftrag
in jeder Höhe sofort günstig auszuleihen.
Wohlnicht unter Mk. 1000.-
Alles nähere durch Chr. Funk, Immobilien und Hypotheken-Geschäft,
Bad Liebenzell,
Landhaus Klara.

Die unentgeltliche Beratung Lungenkranker findet in der Sprechstunde der **Tuberkulosefürsorgestelle** am **Mittwoch, den 28. März, nachmittags 2 bis 1/2 4 Uhr** in der Wohnung des Oberamtsarztes in der Panoramastraße statt.

8 Vorteile 8

1. Kredit an Jedermann.
2. Bekannt niedrige Preise.
3. 1/2 Anzahlung
4. Langfristigen Kredit.
5. Sofort. Aushändigung der Ware.
6. Größte Rücksicht bei Krankheiten
7. Bekannt gute Ware u. gute Verarbtg.
8. Jeder Kauf ist streng diskret.



Lagerbesuch lohnend

Sie finden bestimmt was Sie suchen
Unsere Preise sind im Schaufenster ersichtlich

Herren-Damenbekleidungs-Haus



G. M. HELIOS B. H.
PFORZHEIM
METZGERSTR. 14.

Calw, den 26. März 1928.

Todes-Anzeige

Teile Bekannten und Freunden mit, daß mein langjähriger Hausgenosse
Herr Georg Kalkbrenner
Oberlehrer a. D.

von seinem schweren Leiden erlöst wurde.
Emilie Kalkbrenner
Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

Unterhaugstett, den 23. März 1928.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem herben Verluste unseres lieben entschlafenen Vaters

Jakob Schröter

sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, dem Leichchor für den erhabenden Gesang unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Haug, sowie allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Führendes

Nahrungsmittelwert

(Marken-Artikel) sucht für Calw und den umliegenden Bezirk einen bei der einschlägigen Rundschaft bestens eingeführten

Betreter

möglichst mit Auto.
Es kommen nur solche Herren in Frage, die in der Lage sind, wirklich gute Verkaufsergebnisse zu erzielen.
Angebote unter E. D. an die Geschäftsstelle ds. Bl.